



Nummer 2
2018
65. Jahrgang

Der parteifreie Gewerkschafter

Informationsblatt der Parteifreien Gewerkschafter/innen Österreich

Warum nicht einmal das Motto: Geht's den Menschen gut, geht's der Wirtschaft gut!

(von Sigi Gierzinger)

Vom gemeinsamen Miteinander der Sozialpartner scheint die derzeitige Regierung wenig bis gar nichts zu halten, da scheinen Gewinnmaximierung und Abbau sozialer Leistungen wohl wesentlich beliebter zu sein. Leider wird von offizieller Seite immer häufiger die Neiddebatte geschürt, was – zumindest kurzfristig Erfolg verspricht: Um den Kahlschlag bei den Sozialversicherungen durchzudrücken, wirft man ihnen kurzerhand Milliarden-Spekulationen, Luxuspausen und einen riesen Fuhrpark an Dienstwägen vor. „Frechheit, so eine Sauerei!“ lautet die erste Spontanreaktion des gelernten Österreicher. Die Behauptungen aus den Regierungsbüros halten einer näheren Überprüfung nicht einmal 24 Stunden stand. Aber die gute alte Taktik, man bewerfe jemanden mit einem Haufen Dreck, auch wenn sich danach herausstellt, dass das alles nicht gestimmt hat, scheint zu greifen. Etwas bleibt immer hängen! Traurig, wenn man andere schlecht machen muss, um selbst gut zu erscheinen. Viele der geplanten Vorhaben der Regierung erscheinen auf den ersten Blick positiv, auf den zweiten oder dritten Blick blättert der schöne Lack dann aber gehörig ab. Vielfach profitieren die, die ohnehin sehr wenig haben, kaum oder gar nicht von den Neuerungen.

Volljährigen Lehrlingen etwa soll in der überbetrieblichen Ausbildung künftig ihre Ausbildungsentschädigung im ersten und zweiten Lehrjahr von 753 € auf 325 € monatlich gekürzt werden. Damit werden zahlreiche Jugendliche keine Lehre mehr absolvieren und in Aushilfsjobs gedrängt, wo sie kurzfristig mehr verdienen. Maßnahmen gegen Facharbeitermangel sehen wohl anders aus, und auch der Schutz vor Arbeitslosigkeit kann so nicht funktionieren! Menschen sind so gezwungen, ihr Leben in miesen Jobs zu verbringen, aus denen sie nicht mehr herauskommen, um dann letztendlich in irgendeinem Hartz-IV ähnlichen Programm zu „landen“.

Statt Arbeitszeit zu verkürzen, wird der 12-Stunden-Tag propagiert. Praktisch und „kostenschonend“, „da bei großem Arbeitsaufkommen keine Überstundenzuschläge anfallen. Nicht vergessen werden darf aber, dass es sich bei Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern um Menschen und nicht Maschinen handelt, die man eben statt 8 Stunden 12 Stunden „laufen lässt“.

Krankenstände sind die Folge, wenn das zu lange dauert – Mindestsicherung, die aber gekürzt, denn „die“ sollten was arbeiten. Die Spirale dreht sich fröhlich weiter . . .

Fortsetzung Seite 2

Aus dem Inhalt

- Seite 2** Bildung – zentraler Schlüssel für den Wohlstand auch zukünftiger Generationen
- Seite 3** Parteifreie Gewerkschafter fordern Lösungen aktueller Probleme; . . . Bezahltes Lernen
- Seiten 4 – 5** 25. Ordentlicher PFG-Bundeskongress in Millstatt vom 4. bis 6. Mai 2018
- Seite 6** Fortsetzung von Seite 5; Buchempfehlung: Bildung als Provokation; Kultureller Teil des Bundeskongresses
- Seite 7** Abschied von Josef Unterlerchner; Sommergefühle; 15 Fragen an Heinz Weißmann



Schöne Sommer- und Urlaubstage wünschen der Vorstand und die Redaktion der Parteifreien Gewerkschafter Österreichs.

Foto: pixabay.com

Fortsetzung von Seite 1

Alte gegen Junge, Männer gegen Frauen, Stadt gegen Land, Inländer gegen Ausländer, Handwerk gegen Studium. Wie immer diese fast unzähligen Paarungen auch heißen mögen, das Auseinanderdividieren funktioniert aufs Erste recht gut. Schon bei den alten Römern hat es bereits geheißt: Teile und herrsche!

Gerade in Gewerkschaftsbewegungen, die einen Hauptanteil am guten Funktionieren eines Staates leisten und die für Menschen viele soziale Errungenschaften erreicht haben, war es immer wichtig, solidarisch miteinander zu sein, um Ziele zum Wohle der Allgemeinheit erreichen zu können. Machen wir uns das in Zukunft wieder öfter bewusst! In Zeiten eines schier ungebremsten Neoliberalismus, wo Gewinnmaximierung für Wenige meist zu Lasten von Vielen geht, sind Gewerkschaftsbewegungen gefragter denn je.

Die parteifreien Gewerkschafter/innen, die keinen Parteien, sondern ausschließlich den Mitgliedern verantwortlich sind, bieten als anerkannte Gewerkschaftsfraktion auch 65 Jahre nach ihrer Gründung ein zeitgemäßes Angebot gewerkschaftlicher Vertretung in den verschiedensten Betrieben. Mit jedem neuen Beitritt werden wir stärker!

Bildung – zentraler Schlüssel für den Wohlstand auch zukünftiger Generationen

Beim ÖGB-Bundeskongress 2018, der unter dem Motto: „Faire Arbeit 4.0“ im Juni stattgefunden hat, spielt das Thema Bildung eine zentrale Rolle.

Bildung darf dabei nicht ausschließlich dazu dienen, besser qualifizierte Arbeitskräfte zu schaffen. Besonders in Zeiten des digitalen Wandels müssen spezifisch menschliche Tugenden und Wesensmerkmale geschärft werden, die den Mensch ja vom Roboter unterscheiden: Vernunft, kritisches Denken, die Fähigkeit, kreativ zu gestalten und nach moralischen Kriterien zu entscheiden – und die Ergebnisse dieser Entscheidungen zu reflektieren und Verantwortung für sie zu übernehmen.

Auf all das muss das Bildungssystem den Menschen vom frühesten Kindesalter an vorbereiten. In Zukunft gilt es, hoch qualifizierte Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen, nicht billige. Denn nur so kann der Großteil der Bevölkerung vor Arbeitslosigkeit geschützt und auf dem Weg in die Arbeitswelt 4.0 erfolgreich mitgenommen werden. Bildung muss alle Altersstufen von der Elementarbildung, der beruflichen Erstausbildung, einer weiter-

führenden und lebensbegleitenden Weiterbildung gleichermaßen umfassen und die Betroffenen in ihren Talenten und Fähigkeiten stärken. In den Schulen braucht es entsprechende IKT – (Informations-Kommunikations-Technologie) Ausstattung, breiten Einsatz von digitalen Medien im Unterricht und ein breites Angebot an freien Bildungsressourcen für Lehrer/innen. Die Ausstattung mit Geräten, Software und technischem Servicepersonal muss flächendeckend gewährleistet und öffentlich finanziert werden, die Kosten für die Digitalisierung dürfen nicht auf die Eltern abgewälzt werden.

Für den Erfolg der digitalen Bildung ist die Weiterentwicklung der pädagogischen Konzepte notwendig. Die Aus- und Weiterbildung der Pädagoginnen und Pädagogen ist dabei ein wichtiger Schlüssel. Es muss zur Regel werden, dass Menschen lebensbegleitend lernen. Dazu sind nicht nur die Angebote bereit zu stellen, sondern auch die finanziellen und organisatorischen Rahmenbedingungen zu schaffen, dass Menschen daran teilnehmen können. Der so genannte ländliche Raum darf hier nicht übersehen werden.

In Zukunft darf es keinen Bildungsabschluss ohne weiterführende Anschlussmöglichkeiten geben. Schulische Bildung soll die Schüler/innen bei ihrer persönlichen Entwicklung individuell unterstützen, sie bestmöglich auf die Anforderungen der Zukunft vorbereiten und ihnen ausreichende Qualifizierung vermitteln, sodass sie zur Weiterentwicklung der Gesellschaft beitragen können.

Die Attraktivität des Berufs der Pädagoginnen und Pädagogen muss verbessert und dem bestehenden und drohenden Personalangel durch ein Mehr an Lehrern/innen begegnet werden. Pädagoginnen und Pädagogen muss dringend jene Wertschätzung und Anerkennung entgegengebracht werden, die dieser für die Gesellschaft so wichtige Beruf verdient. Hier ist auch die besondere Rolle von Leitungspersonen hervorzuheben, die ihre steigenden Anforderungen nur durch entsprechende Unterstützung erfüllen werden können.

Die Arbeit an den Schulen muss auch durch adäquate Arbeitsplätze für Lehrerinnen und Lehrer zeitgemäß ermöglicht und durch Unterstützungspersonal erleichtert werden. Ohne zusätzliche Investitionen in Bildung werden keine positiven Veränderungen erreicht werden können!

So wie der ÖGB als Gesamtheit, werden sich die parteifreien Gewerkschafter/innen in Zukunft ganz besonders der Thematik Bildung annehmen. Wir waren auch auf dem Bundeskongress vertreten und werden in einer der nächsten Ausgaben darüber berichten.

Sigi Gierzinger, ist in der Personalvertretung der Pflichtschullehrer/innen Salzburg, Vorsitzender im Zentralausschuss Salzburg, Obmann von SALVE - Salzburger Lehrer/innenverein. Wir danken ihm für die Beiträge als Bildungsexperte und Stv. Bundesobmann der parteifreien Gewerkschafter Österreichs.



Parteilose GewerkschafterInnen fordern Lösungen aktueller Probleme statt Abschaffung der AUVA

PFG fordert einheitliche Sozialversicherung für APS-Lehrer/innen im Land Salzburg

„Statt die AUVA mit ihren ausgezeichneten Leistungen ständig in Frage zu stellen, soll die Politik endlich längst überfällige Hausübungen erledigen und zur Tat schreiten“, verlangt der stv. Bundesobmann der parteilosen Gewerkschafter/innen, Sigi Gierzinger. „Kein Mensch versteht, warum es in Salzburg zwei Klassen von Pflichtschullehrern/innen (APS) gibt. Die einen sind bei der BVA (Versicherungsanstalt öffentlich Bediensteter), die anderen bei der GKK (Gebietskrankenkasse) versichert. Sie verrichten dieselbe Arbeit und sitzen im Konferenzzimmer oft nebeneinander. Beiträge und Leistungen sind aber unterschiedlich“, ist Gierzinger verärgert. „Während es in fast allen anderen Bundesländern Lösungen gegeben hat, gibt es in Salzburg eine Gruppe von etwa 400 Personen, die nicht in derselben Sozialversicherung wie die anderen 90% der APS-Lehrer/innen sind“, stellt der stv. PFG-Bundesobmann fest. „Im Bildungsressort Salzburg hat man das wieder einmal verschlafen, aber ausbaden dürfen es die Bediensteten. Ich fordere daher einen sofortigen Stopp der unnötigen Diskussion um die AUVA, dafür aber sollen endlich einmal die Ärmel aufgekrempelt werden, damit für die Versicherten einer Berufsgruppe gleiche Bedingungen geschaffen werden!“, verlangt der parteilose Gewerkschafter. (2. Juni 2018)

Bezahltes Lernen

Zweiter Bildungsweg oder Bildungskarenz?

Welche Förderungen es in Österreich gibt und wer sie nutzen kann

Welche Maßnahmen in welchem Ausmaß gefördert werden, ist von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich. Seminare, Workshops und Kurse sind oft zeit- und kostenintensiv. Viele Menschen nehmen sich deshalb längere Auszeiten für ihre Weiterbildung, die teilweise vom Staat unterstützt wird.

Zweiter Bildungsweg

Wer im Erwachsenenalter einen Pflichtschulabschluss, einen Lehrabschluss, eine Studienberechtigungs- oder Berufsreifeprüfung nachholen möchte, der kann das über den sogenannten „zweiten Bildungsweg“ tun. Die Voraussetzungen variieren je nach angestrebtem Abschluss: Bei einer Studienberechtigungsprüfung ist das Ziel der Zugang zu einem Studium. Wer zur Prüfung, die zum Studium an einer Universität berechtigt, antreten möchte, muss mindestens 20 Jahre alt sein. Außerdem müssen Vorbereitungskurse besucht werden oder es muss bereits eine Vorbildung in dem gewünschten Fach vorliegen. Die Kosten für die Kurse können je nach Anbieter und Lehrgang zwischen 150 und 500 € betragen. Stipendien können beantragt werden.

BILDUNGSKARENZ

Um sich eine berufliche Weiterbildungsauszeit nehmen zu können, muss ein aufrechtes Arbeitsverhältnis bestehen. Der Arbeitgeber muss damit einverstanden sein und den Arbeitnehmer für die Dauer der Bildungskarenz freistellen. Während dieser Zeit bezieht dieser Weiterbildungsgeld vom Arbeitsmarktservice in der Höhe des Arbeitslosengeldes. Voraussetzungen für das Weiterbildungsgeld sind laut Arbeiterkammer ein Anspruch auf Arbeitslosengeld und eine Bildungskarenzvereinbarung mit dem Arbeitgeber, bei dem man mindestens sechs Monate durchgehend beschäftigt sein muss.

Auf das Stundenausmaß der Arbeit kommt es zwar nicht an, allerdings muss man über der Geringfügigkeitsgrenze verdient haben und somit arbeitslosenversichert sein, um diese Förderung beantragen zu können. Der Arbeitnehmer kann in der Bildungskarenz alles nachholen, was ihn beruflich voranbringt. Wichtig ist nur, dass die Kurse als beruflich relevant eingestuft werden. Die wöchentlich absolvierten Weiterbildungsstunden sind beim AMS nachzuweisen. Eine Bildungskarenz muss mindestens zwei Monate dauern. Höchstens werden zwölf Monate innerhalb von vier Jahren unterstützt.

Während der Bildungskarenz ist es möglich, bis zur Geringfügigkeitsgrenze (derzeit – 2018: 438,05 €) dazuzuverdienen.

Bildungsteilzeit

Wer Ausbildungsmaßnahmen mit mindestens zehn Wochenstunden absolvieren will, kann Bildungsteilzeit beantragen. Für die weggefallenen Stunden erhält man Lohnersatz. Das ist vor allem für kleinere Einkommen finanziell vorteilhaft: Für jede Arbeitsstunde weniger werden vom AMS 0,80 € Bildungsteilzeitgeld pro Tag ausgezahlt. Bei einer Reduktion von 40 auf 30 Stunden Arbeitszeit pro Woche wären das rund 240 € pro Monat. Für die Bildungsteilzeit muss weiterhin mindestens zehn Wochenstunden gearbeitet werden. Der Arbeitnehmer kann vier Monate durchgehend in Bildungsteilzeit gehen oder maximal 24 Monate in einem Zeitraum von vier Jahren. Voraussetzung sind ein Anspruch auf Arbeitslosengeld, eine Beschäftigung von mindestens sechs Monaten beim selben Arbeitgeber, ein Verdienst über der Geringfügigkeitsgrenze und eine schriftliche Einverständniserklärung des Dienstgebers.

25. Ordentlicher PFG-Bundeskongress in Millstatt vom 4. bis 6. Mai 2018

An einem teils bewölkten sonnigen Maientag sind die Teilnehmer aus den Bundesländern mittags nach Millstatt/Kärnten angereist. Im Alexanderhof wurde ein vorzügliches Mittagessen gemeinsam eingenommen. Bundesobmann Heinz Weißmann begrüßte zu Beginn herzlich die Teilnehmer und Delegierten. Besonders begrüßte er die neuen Betriebsräte, die erstmals aus Tirol, Salzburg und Oberösterreich teilnahmen. Nach Information über den Ablauf des 3-tägigen Kongresses wies er auf die Referate von Mag. Johann Astei – Steuerberater; Mag. Franz Röhrenbacher – Direktor i.P.; Kollege Sigi Gierzinger – SALVE-PFG und Dir. Siegfried Rainer – Direktor i.P., die wieder über aktuelle Themen berichten. Als kulturelles Programm war die Besichtigung von Millstatt mit Schwerpunkt Stiftskirche unter der fachkundigen Führung von Kollegen Gerhard Kogler/Wien.



Freitag, 4. 5. 2018, 14.30 Uhr

Mag. Johann Astei:



Neben schriftlichen Unterlagen und Overheadfolien erläuterte er die Materie Steuerrecht und Arbeitnehmerveranlagung sehr verständlich. Sehr übersichtlich war die Folie: Schema der Einkommensermittlung, Stufen der Veranlagung (erstellt von Prof. Dipl.Ing. Roman Eibensteiner, 3.5.2018). Interessant waren die Beispiele aus der Praxis eines Steuerberaters wie etwa die Liebhabereiverordnung, Vermietung, Luxusboot und Reitstall. Die Lebensversicherung kann nur auf Ableben berücksichtigt werden.

Wohnraumsanierung 2920 € pro Jahr läuft 2020 aus. Im Detail führte er auch die Kinderbetreuungskosten seit 2009 aus, nur bis 10 Jahre, Freibetrag 2300 € /Jahr.

Unter außergewöhnliche Belastungen zählen z.B. Krankheitskosten mit Selbstbehalt 6 – 12 % bis 600 €/Jahr, Fahrtkosten – Reha, für Medikamente, Apotheke... Ausdruck anfordern. Die schriftlichen Unterlagen von 12 Seiten sind für die Teilnehmer zum Nachlesen gut brauchbar. In der Diskussion wurden etwaige Unklarheiten durch Mag. Astei ausgeräumt. Nachdem es keine Fragen von den Kollegen/innen gegeben hat, dankte der Vorsitzende Heinz Weißmann dem Referenten für seine umfangreichen Informationen von ca. 2 Stunden. Um 18 Uhr gab es für alle ein verdientes Abendessen.

Freitag 20.00 Uhr

Mag. Franz Röhrenbacher:



Über das Vorhaben der neuen Bundesregierung 2018 sprach der Sozialversicherungs- und Pensionsexperte in seiner gewohnten Art aus der Praxis. Die geplanten

Fortsetzung von Seite 4

Veränderungen dürfen zu keinem sozialen Absturz führen! Das angepeilte Nulldefizit ist offenbar eine Illusion der blau-schwarzen Regierung. Ein satirisches Video eines Kabarettisten über die Schiefelage in unserem Sozialsystem zeigte die Schuldigen – die Kinder im Kindergarten mit Kopftuch.

2,3 Mrd. Euro holen sich die Unternehmer durch Steuererleichterungen, 1,8 Mrd. für Familien mit gutem Einkommen. Eine Ausbildungsgarantie bis 25 Jahre wird gestrichen. Aktion 20.000 für ältere Arbeitnehmer wird auch gestrichen. In der Sozialversicherung sind (bleiben) 95 % der Leistungen gleich. Zur Zusammenlegung Sozialversicherungsträger Krankenkassa und AUVA gibt es momentan nur Information über Sozial Media.

Gewerkschaft und Arbeiterkammer werden in den nächsten Wochen gefordert, ihre Meinung in geeigneter Form kundzutun. Einen herzlichen Dank sprach Vorsitzender Heinz Weißmann Mag. Röhrenbacher für seine zum Teil sorgerechtigten Ausführungen über einen Kahlschlag im Sozialsystem aus.

Samstag 5. 5. 2018, 8.45 Uhr

PFG-Bundeskongress

Die Tagesordnung wurde den Delegierten in einer Mappe vorgelegt und zur Beschlussfassung gebracht – einstimmig angenommen. Nach Wahl der Wahlkommission gedachte man unserer verstorbenen Kollegen in der letzten Funktionsperiode 2014 bis 2018:

2014 - Kollege Peter Tyoler;

2016 - Kollege Ing. Kurt Fochler;

2017 - Ehrenobmann Herbert Pfeifer und

2018 - Kollege Albert Ertl.

Bericht des Vorsitzenden:

Er verurteilte die Angriffe auf unser Sozialsystem, die Sozialpartnerschaft will man aushebeln. In den 108 Seiten Regierungsprogramm meist nur Schlagzeilen – Einsparungen, Kürzungen, 12-Std.-Tag etc. . . . Wo bleiben sinnvolle Veränderungen? Auftreten der Interessensvertreter gegen geplanten Kahlschlag der Regierung! Gleichstellung Arbeiter – Angestellte kaum vorstellbar – man zielt nur auf Schwächung der Belegschaftsvertreter, weniger Betriebsräte. Nein zur Abschaffung des Jugendvertrauensrates – Nachwuchs für Betriebsräte . . .

Nach der regen Diskussion zum Bericht folgte der Kassabericht, Bericht der Rechnungsprüfung, Entlastung der Kassaführung, Entlastung des Bundesvorstandes und Bericht der Wahlkommission.

Wahlen:

Nach vorliegenden Wahlvorschlägen wurde über die Bundesleitung, Bundesvorstand, Rechnungsprüfer, Schiedsgericht, Pensionistenreferat, Pressereferent und Sekretariat abgestimmt. Die Wahl in alle Funktionen erfolgte einstimmig.

Zum neuen Vorsitzenden wurde wieder Heinz Weißmann gewählt; nach Annahme der Wahl betonte er, es sei dies seine letzte Funktionsperiode. Unterstützt wird er vom Gschf. Vorsitzenden Georg Auer, Stv. Peter Schnaitter und Stv. Sigi Gierzinger. Alle Funktionäre/innen haben die Wahl angenommen und 2022 heißt es dann „70 Jahre PFG Österreich“.

Samstag 5. 5. 2018, 11.30 Uhr

Referat Kollege Sigi Gierzinger:

Nach einer kurzen Vorstellung seiner Person und frischgewählten 2. PFG-Bundesvorsitzenden folgten Ausführungen und Aktuelles aus dem Volksschulwesen. Über die Bevölkerungsentwicklung seit 2016 zeigte er Folien, wie sich in den politischen Bezirken z.B. die Schuldichte, Altersstruktur, Ausländer, Zuzug aus Ausland u. Wegzug ins Ausland darstellt. Das Umsetzen der Problematik mit der Bevölkerung ausländischer Herkunft, etwa Deutschklassen, ist in ländlichen Bereichen wegen geringerer Schülerzahl schwer zu verwirklichen. Durch mehr Zugänge in AHS, NMS und Gesamtschule nach der 4. Klasse VS wird die Hauptschule stark dezimiert. Die Polytechnische Schule wird schon 25 Jahre tot gesagt! Der Zuzug zur Privatschule im städtischen Bereich stellt auch manche logistische Herausforderung dar, z.B. Schülertransport. Die Ausbildung der Lehrer/innen hat sich wesentlich verändert. Das Anfangsgehalt der Lehrer/innen wurde schon angehoben, aber trotzdem sind Kettenverträge allemal demotivierend – in der Privatwirtschaft sogar nicht legal!



Sigi Gierzinger, ein Lehrer mit Leib und Seele, beeindruckte uns durch seinen Vortrag mit vielen Beispielen aus dem Schulalltag und den ständig wachsenden Anforderungen an einen Lehrer/in. Nach einer belebten Diskussion dankte Vorsitzender Heinz Weißmann für sein gut strukturiertes Referat mit statistischen Folien und Erläuterungen.

Sonntag 6. 5. 2018, 10.00 Uhr

Referat Dir. Siegfried Rainer

Relevantes für einen Pensionsanspruch

Der Vorsitzende Heinz Weißmann dankte eingangs dem Referenten, dass er wieder am Sonntag zu uns angereist ist. Mittels Overheadfolien brachte er einen gut strukturierten Überblick zum Thema Pension. Voraussetzung für eine Pension: es muss ein Versicherungsfall eingetreten sein (Alter, Krankheit, Tod), eine gewisse Wartezeit und Anspruchsvoraussetzungen müssen gegeben sein.

Die Pension muss immer beantragt werden.

Pensionsarten: Alters-, Langzeitversicherungs- („Hacklerregelung“), Korridor- ab dem 62. Lebensjahr, Schwerarbeits- ab dem 60. Lebensjahr, Invaliditäts-/Berufsunfähigkeits-, Witwer- und Waisenpension.

Punkto Alterspension: Eintritt des Versicherungsfalles – Männer mit Vollendung des 65. Lj, Frauen geboren bis 1. 12. 1963 mit Vollendung des 60. Lj, ab 2. 12. 1963 steigt das Alter halbjährig um 6 Monate, ab 2. 6. 1968

Fortsetzung von Seite 5

Mindestausmaß an Versicherungsmonaten (Wartezeit): 180 Beitragsmonate oder 300 Versicherungsmonate oder 180 Versicherungsmonate in den letzten 360 Kalendermonaten. Zur Alterspension kann Erwerbseinkommen in unbegrenzter Höhe erzielt werden.



Definition Schwerarbeit: 6 Stufen: Schicht- oder Wechseldienst mit Nachdienst 6 Std, Tätigkeiten regelmäßig unter Hitze zumindest 30 Grad Celsius, Chemische oder Physikalische Einflüsse, Schwere körperliche Arbeit (Mindestverbrauch Arbeitskalorien), Tätigkeiten in der Pflege (Palliativ oder geriatrische Abteilungen).

Altersteilzeit vom AMS:

Anfallsalter 53. Lj für Frauen und 58 Lj für Männer, Vertrag zwischen Dienstnehmer und Arbeitgeber ist erforderlich sowie versicherungsrechtliche Voraussetzung vom AMS. Die Reduzierung der Arbeitszeit auf 40 bis 60 % der bisherigen Arbeitszeit (ab 24 Wochenstunden) ist Bedingung, längstens für die Dauer von 5 Jahren.

Blockvariante: grundsätzlich bis frühestmöglichem Stichtag, kontinuierliche Variante bis zum Regelpensionsalter möglich. Zum Schluss beantwortete Dir. Siegfried Rainer einige Fragen zum Pensionskonto und zur Berufsunfähigkeitspension – hier sind die Zunahmen der psychischen Erkrankungen beträchtlich (Arbeiter 35 %, Angestellte 44,4 %, Zuerkennung BU Pension).

Für das kompakte Referat mit Overheadfolien dankte Heinz Weißmann Direktor Siegfried Rainer herzlich und überreichte ihm ein Präsent im Namen aller Teilnehmer.



Kultureller Teil des Bundeskongresses

Kollege Gerhard Kogler führte uns in die Stiftskirche und ins Museum von Millstatt.

Die ehemalige Stifts und heutige Pfarrkirche ist ursprünglich im romanischen Stil erbaut worden. Eine dreischiffige Pfeilerbasilika mit einer Länge von 66 m und 21 m Breite und 12 m Höhe. Beim Eintritt in den Kirchhof konnten wir die Fresken aus der Zeit um 1490 bis 1500 bewundern. Abt Heinrich I. stand dem Kloster ab 1166 vor. Die Chororgel stammt aus dem ausgehenden 17. Jahrhundert. In der um 1632 erbauten Annenkapelle werden die Reliquien des Sel. Domitian aufbewahrt. Die sonst geschlossene Kapelle wurde für unsere Führung geöffnet und man hatte genug Zeit zur Besichtigung. Dem einst mittelalterlichen Benediktinerkloster folgte der St. Georgs-

Buchempfehlung

Bildung als Provokation

von Prof. Dr. Konrad Paul Lissmann,
Paul Zsolnay Verlag 2017

Alle reden von Bildung, sie wurde zu einer säkularen Heilslehre, von der wir uns die Lösung aller Probleme versprechen – von der Bekämpfung der Armut bis zur Integration von Migranten, vom Klimawandel bis zum Kampf gegen den Terror. Während aber „Bildung“ als Schlagwort allgegenwärtig geworden ist, der „Gebildete“, das eigentliche Ziel all dieser Bildungsanstrengungen, aber aus dem Wortschatz verschwunden, nein, jeder ernsthafte Bildungsanspruch ist zur Provokation geworden.

Die Gründe dafür nennt Konrad Paul Lissmann in diesem Buch. Dafür begibt er sich sowohl in die Niederungen der Parteienlandschaft als auch in die Untiefen der sozialen Netzwerke; er denkt über den moralischen Diskurs des Zeitgeistes nach und darüber, warum es so unangenehm ist, gebildeten Menschen zu begegnen.

Wer den aktuellen Bildungsdiskurs verfolgt, kann eine interessante Beobachtung machen. Die Karriere des Begriffes „Bildung“ ist atemberaubend. Bildung ersetzt mittlerweile nicht nur Konzepte wie Pädagogik, Erziehung und Unterricht, Bildung beschreibt nicht nur den Umgang mit Menschen von der Beschallung des Ungeborenen im Mutterleib über die Integration von Migranten bis zur Einweisung von Senioren in den Gebrauch des Internets, digitale Fitness, Innovationsfreude etc, sondern Bildung kann mittlerweile als wohlfeiler Joker dort eingesetzt werden, wo andere Institutionen oder Praktiken versagen. Wer „Bildung“ sagt, hat immer recht, dieses Buch ist unbedingt lesenswert!



Ritterorden. Anschließend zogen die Jesuiten ein und schließlich wurde 1773 das Kloster aufgelassen. Die letzte Restaurierung erfolgte 1988/1989.

Zum Abschluss begaben wir und ins bestens restaurierte Stiftsmuseum. In der Millstätter Bibliothek sind insgesamt 191 Handschriften ausgestellt. Sehenswert ist in der Klosterkirche das Millstätter Fastentuch um 1593 mit rund 50 Quadratmetern Tuchfläche, welches wir zum Zeitpunkt nur am Foto sehen konnten. Nach der fast dreistündigen Führung durch Kollegen Gerhard Kogler freuten wir uns dann auf eine Abkühlung mit einem Getränk. Für alle Teilnehmer war es eine geschichtsträchtige Erweiterung zur Allgemeinbildung und einen herzlichen Dank Gerhard Kogler für seine ausgezeichnete Führung.

Abschied von Josef Unterlerchner

18. 8. 1930 – 4. 5. 2018

Kaufmann i. R. und Ehrenmitglied
der Parteifreien Gewerkschafter Österreichs



Völlig überrascht waren wir über die Nachricht, dass exakt zu Beginn unseres 25. PFG-Bundeskongresses in Millstatt, am 4. Mai 2018, unser langjähriger Kollege Josef Unterlerchner verstorben ist. Am Freitag, dem 11. Mai 2018 wurde er am Friedhof Unterhaus/Seeboden unter Anteilnahme einer großen Trauergemeinde zur letzten Ruhe geleitet.

Seine pflichtbewusste, hilfsbereite, stets fröhliche Art als Betriebsrat in der Fa. RADEX zeichneten ihn als liebenswerten Menschen aus. Er war ein begnadeter Tenor im Gesangverein Seeboden. Mit seiner treffsicheren Stimme - ein richtiger Kärntner Sänger. Von der Kartenspielrunde Millstatt ist er der Dritte, der mit Geburtsjahr 1930 nun von dieser Erde Abschied nahm. – Die Familie Unterlerchner verlor jetzt ihr Familienoberhaupt, das all seine Fürsorge mit Rat und Tat für sie gegeben hat. Auf diesem Wege sprechen wir unsere aufrichtige Anteilnahme zum Ableben von Kollegen Josef Unterlerchner seiner Gattin Herta, Tochter Elfriede, Sohn Reinhold und deren Familien aus.

Die Parteifreien Gewerkschafter Österreichs werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren!

„Wahre Freundschaft kann nicht wanken, wenn sie gleich entfernt ist. Lebet fort noch in Gedanken und der Treue nicht vergisst“. . . Josef, ein lebensfroher, kollegialer, humorvoller Mensch bleibt für uns unvergesslich! In Bildern der Erinnerung liegt mehr Trost als in vielen Worten.

(Ing. Otmar Höfler)

SOMMERGRIPPE

Auch wenn die Sommergrippe keine gefährliche Erkrankung ist, so kann sie doch mit starken Symptomen einhergehen. Oft ist auch der Magen-Darm-Trakt beteiligt und neben Fieber, Husten und Schnupfen kommt es unter anderem zu Bauchschmerzen, Übelkeit und Erbrechen. Die Auslöser der Sommergrippe sind Viren, die sich auch bei großer Lufttrockenheit und hohen Temperaturen sehr wohl fühlen. Echte Grippeviren hingegen reagieren empfindlich auf Wärme und UV-Licht und daher kommt es im Sommer nur in Ausnahmefällen zur echten Grippe. Ausgedehnte Sonnenbäder und Klimaanlage können das Risiko für Sommergrippe erhöhen. Die Sonnenbäder schwächen das Immunsystem und die Klimaanlage trocknen die Schleimhäute aus, wodurch sie anfälliger werden. Wie beim grippalen Infekt im Winter so ist auch bei Sommergrippe die erfolgreichste Therapie die Bettruhe. In Ruhe erholt sich der Körper am besten und das Immunsystem kann effektiv arbeiten.

SOMMERGEFÜHLE

Schmetterlinge
schaukeln und gaukeln
von Blüte zu Blüte
Lebensbejahung und Freude
soweit das Auge reicht.
Vom leichten Lufthauch
Flattert das Haar
und was jüngst noch düster war,
in Licht getaucht und klar.
Verflogen
das Bangen, das Sorgen und Müh'n.
Die Gedanken – befreit
und beschwingt, wie segeln sie froh
mit dem Sommerwind!

Ulla Schütz

Für unser Informationsblatt „Der Parteifreie Gewerkschafter“ hat uns Obmann Heinz Weißmann 15 Fragen beantwortet:

Als Kind wollte ich: . . . **nicht Geschirrabtrocknen**

An meiner Tätigkeit liebe ich am meisten:

. . . **organisieren**

Eine wertvolle Berufserfahrung war: . . . **Kaufmann zu sein**

Mein bestes unnützes Talent: . . . **das Laufen**

Mein letztes Geld ausgeben würde ich: . . . **für meine Familie**

Meinen Lieblingsplatz habe ich: . . . **im Fernsehsessel**

Kein Frühstück ohne: . . . **Zeitung lesen**

Meine Erholung finde ich: . . . **in der Natur vom Garten**

Dieser Versuchung kann ich nicht widerstehen:

. . . **Geleezuckerl**

Was ich noch lernen möchte: . . . **musizieren**

2018 will ich: . . . **gesund bleiben**

Was ich als nächstes vorhabe: . . . **reisen**

Mein Markenzeichen: . . . **die Nase**

Das macht mich glücklich: . . . **die Zweisamkeit**

Mein Lebensmotto: . . . **für die anderen Dasein**



Heinz Weißmann ist für uns ein Vorbild in seiner Haltung, in seinen Handlungen und seinem Gespür für Situationen. Wir bedanken uns herzlich für die persönlichen Einblicke in sein Privat- und PFG-Leben, freuen uns über die von ihm organisiert und mit interessanten Referenten gestalteten PFG-Bundeskongresse, PFG-Bundesleitungssitzungen sowie diverse Arbeitstagungen und wünschen ihm für die Zukunft freudvolle Schaffenskraft in Gesundheit !

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag

- 60 Jahre:** Hilde Schneider, Traun am 14. 5. 2018
Karl Lang, Buchkirchen am 14. 7. 2018
- 65 Jahre:** Franz Altersberger,
Rothenthurn, am 23. 7. 2018
- 70 Jahre:** Dipl.-Ing. Wilfried Hoffmann,
Eferding am 11. 5. 2018
- 75 Jahre:** Horst Graf, Mödling am 10. 5. 2018
- 85 Jahre:** Richard Hausberger,
Judenburg am 21. 5. 2018

DANKE

sagen wir allen, die ihren Mitgliedsbeitrag für 2018 eingezahlt haben. Für die eingegangenen Spenden freuen wir uns und sagen herzlichen Dank dafür.

Wir freuen uns immer über Meinungen und Beiträge von unseren Lesern an die Redaktion.

Zu viele Häuptlinge, zu wenig Indianer

Was es bedeutet, im Team zu arbeiten

Das Thema drängt sich auf. Vor allem auch aus politischer Sicht. Denn den Leitkulturen ermangelt es mehr und mehr an Führungspersönlichkeiten. Und es scheint das ein Generationskonflikt zu sein.

Dabei wäre das Thema vergleichsweise einfach: jede Organisation benötigt eine (wie immer geartete) „Kommandostruktur“. Oder anders: Leute, die sich um den Kurs kümmern. Oder um beim Thema zu bleiben: Häuptlinge.

Jetzt ist es aber so, dass eigentlich niemand „nur Indianer“ sein will. Denn das wären ja die Fußtruppen, die letztlich tun müssten, was die Häuptlinge ausgetüftelt habe. Um aber schließlich „Häuptling“ sein/werden zu können, müsste man sich dazu vom einfachen Stammesmitglied in eine/diese Führungsposition hochgearbeitet haben.

Man verleiht also irgendwelche Titel mit einer undefinierten (d.h. eigentlich gar keiner) Bedeutung. Man erschafft Häuptlinge. Und Unterhäuptlinge. Wobei der Hauptgrund sein mag, Wichtigkeit zu vermitteln.

Und dann haben wir Situationen, wo derartige (mehr oder weniger sinnvolle und/oder aussagekräftige) Titel gar nicht offiziell vergeben werden, sich die Leute selbst solche zulegen. Womit intern eine Hierarchie geschaffen wird, die es „im wirklichen Leben“ so gar nicht gibt. Was wiederum einen großen Vorteil birgt: es existieren keine Konkurrenten. Man macht sich zu einem Häuptling und keiner macht's einem streitig.

Und gibt es keine expliziten Funktionen, dann gibt es auch keine expliziten Verantwortlichkeiten, die im Ernstfall übernommen werden und für die man letztlich

irgendwann gradestehen müsste. Den Letzten beißen die Hunde. Sagt man so.

Und jeder Häuptling ist stets darauf bedacht, auch Häuptling zu bleiben. Konkurrenz (aber damit auch Nachfolge!) ist unerwünscht. Man ist und bleibt einzigartig und hat keine Mitbewerber zu fürchten. Was gut funktioniert für das einzelne Individuum. Aber schlecht für den ganzen Stamm. Denn: was wäre das für ein Indianerstamm, der hauptsächlich aus Häuptlingen besteht, dem es aber akut an den einfachen Indianern mangelt, die die (doch gar nicht so) einfache Arbeit tun und dafür auch noch den Kopf hinhalten sollten, wenn's denn dann eng wird?

PFG-Ansprechpartner für:

OBERÖSTERREICH:

Otmar Höfler Tel. 0650 400 2339

e-Mail: otmar.hoefler@aon.at

Peter Schnaitter Tel. 069911509293

e-Mail: pschnaitter@ms-stahlhandel.at

Heinz Weißmann Tel. 0650 6032591

e-Mail: heinz.weissmann@aon.at

SALZBURG: Sigi Gierzinger Tel. 0660 4850 480

e-Mail: sigi.gierzinger@gmx.at

WIEN, BURGENLAND und NIEDERÖSTERREICH:

Gerhard Kogler Tel. 017264879

e-Mail: info@pfg.at

STEIERMARK, KÄRNTEN:

Georg Auer Tel. 0664 8330890

e-Mail: georg.auer@andritz.com

Siegfried Trauch Tel. 0676 89554774

e-Mail: s.trauch@at.ats.net

TIROL, VORARLBERG:

Herbert Unterwandling

Tel. 0699/ 10560894

e-Mail: h.unterwandling@gmx.at

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Parteifreie Gewerkschafter Österreichs,

Anastasius Grünstraße 1, 4020 Linz. Verlagsort Linz.

Tel +FAX 0732 / 651073.

<http://www.pfg.at>

Mitglieder des Vorstandes:

Heinz Weißmann, Georg Auer, Peter Schnaitter, Siegfried Gierzinger,
Ing. Otmar Höfler, Ilse Weißmann, Dr. Rosa Maria Oberhammer
und Siegfried Trauch.

Aufgaben und Ziele: Information der Mitglieder,

Belegschaftsvertreter/innen sowie an Sozialpolitik interessierte

Leser/innen. Herausgabe eines Informationsblattes mit Schwerpunkt
aus der Sozialpolitik, aus den Betrieben und der PFG-Organisation.

Bankverbindung:

BAWAG P.S.K., IBAN AT 66 1400 0467 1033 0255

BIC BAWAATWW: Konto. Nr. 46710330255 BLZ 14000.

Hersteller: Agentur Herzberger, 4050 Traun, Hanfpointstraße 106.

Redaktionelle Bearbeitung, Layout: Ing. Otmar Höfler

Fotos: Josef Lengauer,

Dipl.-Ing. Wilfried Hoffmann

Österreichische Post AG – info.mail-Entgelt bezahlt